
Evaluationsverfahren des Kantons Schwyz

Modulare Qualitätsevaluation für Schulen MQS

Abteilung Schulevaluation ASE

Kurzdarstellung

Ruedi Immoos, Abteilungsleiter

Einbettung und Übersicht
Ziele und Aufgaben
Wissenschaftliche Abstützung
Abteilung Schulevaluation (ASE)
Orientierungsrahmen Schulqualität
MQS: Module und Qualitätsbereiche
Evaluationsfragestellungen
Evaluationsmethoden und Triangulation
Evaluationsinstrumente
Datenquellen
Bilanzierungsgespräch
Schulportfolio
Evaluationsvereinbarung
Verlauf in Schritten
Qualitätsurteil
Qualitätsstufen
Berichterstattung
Massnahmenplanung
Übergabegespräch und Umsetzungsphase
Gravierende Qualitätsmängel oder Missstände
Rechenschaftsberichte
Datenhoheit, Daten- und Personenschutz
Verfahrensstandards der ASE
Evaluationsturnus
Weiterentwicklung
Wirksamkeit
Literatur- und Quellenangaben

Darstellung des Evaluationsverfahrens der „Modularen Qualitätsevaluation für Schulen“ (MQS)

Einbettung und Übersicht über das Evaluationsverfahren	<p>Die externe Schulevaluation des Kantons Schwyz ist grundlegend in der Volksschulverordnung sowie in den Weisungen für das Schulcontrolling verankert und in die Vorgaben und Weisungen für geleitete Schulen (GELVOS), in das kantonale Schulqualitätssystem mit internen und externen Massnahmen, das Qualitätskonzept und Qualitätsmanagement auf Gemeinde- oder Bezirksebene und das kantonale Schulcontrolling durch die Abteilungen Schulevaluation (ASE) und Schulaufsicht (ASA) eingebettet.</p> <p>Die Qualitätssicherung und –entwicklung funktioniert mit einem mehrstufigen Verfahren zwischen den Schulen, Schulbehörden und den Abteilungen (ASA und ASE) des Kantons. Tragendes Element der Qualitätssicherung ist die Selbstverantwortung der Lehrpersonen und Schulleitungen mit Selbst- und Fremdbeurteilung und diejenige der Schulen für die interne Evaluation.</p>
Ziele und Aufgaben der externen Evaluation	<p>Das Ziel des Schwyzer Evaluationsverfahrens ist die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität an allen öffentlichen und privaten Volksschulen. Die externe Evaluation der Abteilung Schulevaluation (ASE)...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gibt den Schulen eine aussenstehende Rückmeldung über ihren Leistungsstand; • zeigt Stärken und Schwächen der Schule auf; • begründet den Optimierungsbedarf; • gibt den Schulen Entwicklungshinweise; • regt die Schulentwicklung an; • sichert die Vergleichbarkeit von Schulen im Kanton; • gewährleistet die Einhaltung von übergeordneten Vorgaben und zugestandenen Gestaltungsfreiräumen; • dient den Schulen zur Rechenschaftslegung; • generiert Steuerungswissen für Schulleitung und Schulbehörde; • gewinnt Grundlagen und Steuerungswissen für das kantonale Bildungsmonitoring zuhanden des Bildungsdepartements (BiD) und des Erziehungsrats (ER).
Wissenschaftliche Abstützung des Evaluationsverfahrens	<p>Die wissenschaftlich Abstützung des Schwyzer Evaluationsverfahrens Modulare Qualitätsevaluation für Schulen (MQS) basiert auf verschiedenen Evaluationsverfahren und Evaluationsgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Q2E-Modell der NW EDK • Begleitung und Begutachtung des Grundmodells durch Professor Dr. Hans-Günter Rolff, Institut für Schulentwicklungsforschung, Universität Dortmund • Verfahrensschritte der externen Schulevaluation, Kt. ZH, Handbuch I + II • Inhalte und Impulse des Nachdiplomstudiums „Schulevaluation“ der Universität Bern • Evaluationsverfahren anderer Kantone (LU, ZH, TG, GR, AG, ZG) • Evaluationssysteme von verschiedenen deutschen Bundesländern, vor allem Niedersachsen • Publikation Schlüsselfragen zur Schulevaluation der Arbeitsgemeinschaft Evaluation der Kantone in der deutschen Schweiz (ARGEV) • Fachliteratur zu Evaluation und Schulevaluation / diverse Studien zur Thematik der Schulevaluation

	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliteratur zu Schulqualität, gute Schulen • Interkantonale Vernetzung der Schulevaluation in der ARGEV • Weiterbildungen der Evaluationspersonen bei der ARGEV und bei der Konferenz der kantonalen Kader für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz und des Fürstentums Lichtenstein (KKV) <p>Die genauen Literatur- und Quellenangaben befinden sich am Ende dieser Broschüre.</p>															
<p>Abteilung Schul-evaluation (ASE) Auftrag und Ressourcen</p>	<p>Der Auftrag der ASE umfasst folgende Arbeitsgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Schulqualität mit Evaluationen in allen Stufen und Klassen der Volksschule des Kantons (zurzeit ca. 95 Schulen/ Evaluationseinheiten) rund alle vier Jahre im Turnus; • Organisation und Datenauswertung der Leistungsmessungen mit Klassencockpit 4 und Stellwerk 8 + 9 des Lehrmittelverlags St. Gallen; • Entwicklung von Evaluationsmodulen und Evaluationsinstrumenten; • Weiterentwicklung und Weiterbildung der ASE; • Kantonales Bildungsmonitoring und Erarbeitung von Steuerungswissen für Entscheidungsträger sowie Rechenschaftsberichterstattung im ER alle zwei Jahre; • Sachbearbeitung im Amt für Volksschulen und Sport zu Fragen von Schul- und Unterrichtsqualität, Evaluation, Leistungsmessung und Monitoring. <p>Die personelle Zusammensetzung der ASE zeigt sich zurzeit folgendermassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Leitung: 30% 2. Evaluatorin und Evaluatoren: 340% 3. Sekretariat 20% <p>Domizil: Lückenstrasse 12, Postfach 1191, 6431 Schwyz</p>															
<p>Orientierungsrahmen Schulqualität</p>	<p>Der Orientierungsrahmen Schulqualität strukturiert bekannte und verankerte Qualitätsvorstellungen. Bei der Modularen Qualitätsevaluation für Schulen (MQS) des Kantons Schwyz werden vor allem die Bereiche der Prozessqualitäten von Schule und Unterricht, die Ergebnisse mit Leistungsmessungen sowie das Qualitätsmanagement der Schulen auf der Metaebene überprüft. Die qualitätsrelevanten Merkmale guter Schulen kann man fünf Qualitätsbereichen zuordnen:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">1. Voraussetzungen</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">→</td> <td style="width: 40%;">Input</td> </tr> <tr> <td>2. Lehren und Lernen</td> <td style="text-align: center;">→</td> <td>Prozess</td> </tr> <tr> <td>3. Schulgemeinschaft</td> <td style="text-align: center;">→</td> <td>Prozess</td> </tr> <tr> <td>4. Lernergebnisse, -erfolge</td> <td style="text-align: center;">→</td> <td>Output, Outcome und Impact</td> </tr> <tr> <td>5. Qualitätsmanagement</td> <td style="text-align: center;">→</td> <td>Q-Sicherung und Entwicklung</td> </tr> </table> <p>Im Zentrum jeglichen schulischen Handelns steht dabei der Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern. Die Schulqualitätskriterien werden im Orientierungsrahmen aufgelistet. An den Volksschulen des Kantons Schwyz sichert und entwickelt man die Schulqualität vor allem in den anerkannten Qualitätsbereichen (Prozess, Output/Outcome) sowie dem übergreifenden Bereich des Q-Managements, auf der Metaebene. Diese Bereiche werden unterteilt in Dimensionen und Kriterien. Zusammengestellt werden im Schwyzer Orientierungsrahmen:</p>	1. Voraussetzungen	→	Input	2. Lehren und Lernen	→	Prozess	3. Schulgemeinschaft	→	Prozess	4. Lernergebnisse, -erfolge	→	Output, Outcome und Impact	5. Qualitätsmanagement	→	Q-Sicherung und Entwicklung
1. Voraussetzungen	→	Input														
2. Lehren und Lernen	→	Prozess														
3. Schulgemeinschaft	→	Prozess														
4. Lernergebnisse, -erfolge	→	Output, Outcome und Impact														
5. Qualitätsmanagement	→	Q-Sicherung und Entwicklung														

	<ul style="list-style-type: none"> • 5 Qualitätsbereiche (normativer Rahmen) • 15 Qualitätsdimensionen (Determinanten guter Schulen) • 63 Qualitätskriterien (Q-Merkmale, Prüfsteine) <p>Daraus hat die ASE über 350 Anhaltspunkte für Indikatoren (Anzeiger, Messgrößen) erarbeitet, welche zur Entwicklung der Items in den verschiedenen Instrumenten verwendet werden.</p>
<p>MQS: Module und Qualitätsbereiche</p>	<p>Das Schwyzer Evaluationsverfahren MQS funktioniert modular und besteht aus verschiedenen untereinander auch kombinierbaren Modulen, einem Spezialverfahren und Leistungsmessungen. Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen Modulen der Primär- (Daten aus dem Unterricht) und Sekundärevaluation (Daten aus der Metaebene). Die Auswahl und Kombination der Module obliegt der Abteilung Schulevaluation ASE in Zusammenarbeit mit der Abteilung Schulaufsicht ASA im kantonalen Schulcontrolling. Es kommen je nach örtlichen Gegebenheiten (Entwicklungsstand, frühere Evaluationsergebnisse, Umsetzung der Entwicklungshinweise, Grösse, Schulart, Schulstufe der lokalen Schule) verschiedene Module zur Anwendung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulprofil-Evaluation: Primärevaluation mit einem Screening der gesamten Schul- und Unterrichtsqualität in den drei ausgewählten Bereichen Unterricht, Atmosphäre und geleitete Schule. Gesamtevaluation mit Darlegung der Stärken und Schwächen. • Spezialverfahren: Primärevaluation, konzentrierte Variante der Schulprofil-Evaluation für kleinere und private Schulen sowie für die Nachevaluation bei allen öffentlichen Schulen. • Unterrichts-Evaluation: Primärevaluation durch eine sequenzielle Beurteilung von je einem ausgewählten qualitätsrelevanten Aspekt des Unterrichts (Lehr und Lernarrangement / Klassenführung / Lebensraum Klasse / optimale Förderung und Unterstützung / prüfen und beurteilen, usw.) mit kriterien- und indikatorengestützten Befragungen bei Schülerinnen / Schülern und der Lehrperson sowie gezielten Beobachtungen durch die Evaluatorin / den Evaluator) und einem Feedbackgespräch zur Unterrichtsoptimierung im beobachteten Bereich. • Meta-Evaluation: Sekundärevaluation mit Überprüfung des gesamten schulinternen Qualitätsmanagements in den 10 Bereichen: Grundlagen, Steuerung, Q-Sicherung / Q-Entwicklung, Personalführung / Personalentwicklung, Umgang mit Qualitätsmängeln, Leistungsmessungen, Dokumentation der Qualitätsprozesse, Lehrplan und Lehrmittel, Zufriedenheitsabfrage, Thema der Schule. • Fokusevaluation: Primär- oder Sekundärevaluation eines speziellen Aspekts der Schulqualität, einer spezifischen Fragestellung oder von bestimmten kantonalen Vorgaben oder Projekten. Fokusevaluationen werden vom Erziehungsrat in Auftrag gegeben. • Leistungsmessungen: Spezielle Output-Messungen bei Schülerinnen und Schülern bestimmter Klassen und Stufen. Zurzeit werden im Kanton Schwyz Klassencockpit 4 und Stellwerk 8+9 durchgeführt.
<p>Evaluationsfragestellungen</p>	<p>Die ASE untersucht an den Schulen folgende hauptsächlichen Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches sind die Stärken und Schwächen der Schule? • Wo liegt das wichtigste Optimierungspotenzial der Schule? • Wie gut funktioniert das schulinterne Qualitätsmanagement der Schule? • Wie gut ist die die Klassenführung* an der Schule? (*Diese Fragestellung ist vom untersuchten Aspekt abhängig.)

	<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Fragestellung je nach Thema der Fokusevaluation.
<p>Evaluationsmethoden und Triangulation</p>	<p>Die ASE setzt bei den Schulevaluationen verschiedene erprobte Evaluationsmethoden ein und kann dadurch ein verlässliches Qualitätsurteil garantieren. Die Evaluationsmethoden erheben in den Qualitätsbereichen umfangreiche quantitative und qualitative Daten welche mit Hilfe der Triangulation zu einem fundiert abgestützten Urteil über die Qualität der Schule führen. Folgende Methoden werden eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse (Internetrecherche) • Stärken-Schwächen-Analysen • Schriftliche Befragungen (Fragebogen) • Mündliche Befragungen (Interviews, Gruppengespräche, Einzelgespräche, Ratingkonferenzen, Einblick-Schulleitung) • Unterrichtsbesuche (keine Individualbeurteilungen von Lehrpersonen) • Beobachtungen (Rundgänge, Begehungen, Einblick Teamsitzung, Fotodokumentation) • Triangulationsprinzip
<p>Evaluationsinstrumente</p>	<p>Die ASE verwendet bei Ihren Evaluationen mit der MQS folgende selber ausgearbeitete Instrumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen standardisiert mit geschlossenen (4-er Skala) und offenen Fragen • Evaluationszielscheibe • Leitfadengesteuerte Interviews (Einzelinterview und Gruppeninterview) • Gruppengespräche (Ratingkonferenzen) • Einzelgespräche mit Lehrpersonen • Dokumentenanalyse • Internetrecherche • Hospitation (Unterrichtsbesuche) • Beobachtungen und Begehungen • Einblick nehmen (SL und Teamsitzung) • Fotodokumentation • Lernergebnisüberprüfungen (Klassencockpit 4 und Stellwerk 8+9, diverse Orientierungsarbeiten)
<p>Datenquellen</p>	<p>Die ASE befragt bei ihren Evaluationen die Beteiligten schriftlich und mündlich, damit zur Auswertung und Interpretation viele Meinungen möglichst repräsentativ und breit abgestützt vorliegen. Nach Möglichkeit werden an den Schulorten Vollerhebungen durchgeführt. Bei der Unterrichtsevaluation und bei Evaluationen an grossen Schulorten müssen manchmal aus ökonomischen Gründen repräsentative Stichproben gezogen werden. Bei den Schülerbefragungen können die jüngeren Schülerinnen und Schüler aus entwicklungsbedingten Gründen nicht immer befragt werden. Folgende Personengruppen werden befragt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrpersonen (mündlich mit Gruppen- und teilweise mit Einzelgesprächen bei der Unterrichts- und Metaevaluation + schriftlich mit FB) • Schulleitungspersonen (mündlich mit Interview, bei der Metaevaluation mit Einblick + schriftlich mit FB) • Schulpräsidium (mündlich mit Interview + schriftlich) • Schulrat (schriftlich, FB od. Spezialinstrument) • Eltern (schriftlich mit FB) • Schülerschaft (mündlich mit Gruppengesprächen + schriftlich mit je drei unterschiedlichen FB im Schulprofil für KG / 1.-3. Kl. / 4.-9 Kl.)

<p>Bilanzierungs- gespräch</p>	<p>Rechtzeitig vor Folgeevaluationen wird im Rahmen des kantonalen Schulcontrollings ein Bilanzierungsgespräch zwischen dem Evaluationsteamleiter der kommenden Evaluation und dem zuständigen Inspektor der ASA abgehalten. Ziel des Gesprächs ist eine möglichst optimale Festlegung des Moduls oder der Module für die nächste Evaluation. Themenbereiche im Bilanzierungsgespräch sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewilligte Konzepte der Schule • Stand von GELVOS an der Schule • Sonderpädagogisches Konzept, Stand der Umsetzung, Problembereiche • Jahresberichte der Schule der letzten drei Jahre • Bearbeitung der Problemfälle (Gespräche wegen gravierenden Mängeln) • Kurzbericht über die Durchführung der OA, Kontrolle der OA an der Schule • Kurzbericht über die Durchführung der Kontrollen Lehrplaneinhaltung, Verwendung der obligatorischen Lehrmittel durch die SL • Kurzbericht über die Umsetzung des Massnahmenplans seit der letzten EVA • Spezielle, wichtige Hinweise zur Schule (Krisen, Problembereiche, besondere Stärken) • Statistische Angaben (SL, STL, LP, Pensen, Klassen, Poolstunden)
<p>Schulportfolio</p>	<p>Das Portfolio ist eine wichtige Datenquelle und eine Plattform der Schulleitung, um die Schule und die Qualität der Arbeit zwischen den externen Evaluationen aufzuzeigen. Es bietet der ASE die Möglichkeit, eine genaue Dokumentenanalyse über den Stand der Schule und des Q-Managements der Schule vorzunehmen und mit den erhobenen anderen Daten der Evaluation abzugleichen. Folgende Aspekte gehören zu einem aussagekräftigen Schulportfolio:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgaben, Konzepte, Planungen • Zahlen und Fakten (Statistiken) • Projekte • Qualitätssicherung • Leistungsmessungen • IF / IS / DaZ • Öffentlichkeitsarbeit • Diverse Unterlagen der Schule
<p>Evaluations- vereinbarung</p>	<p>Die ASE schliesst mit der zu evaluierenden Schule vor der Evaluation eine schriftliche Evaluationsvereinbarung ab. Darin werden folgende Punkte gemeinsam geregelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweck der Vereinbarung • Rechtsgrundlagen, Beschlüsse • Ziele • Ansprechpersonen • Rechte und Pflichten der Beteiligten • Evaluationsgrobzeitplan • Informations- und Rückmeldeveranstaltung • Bericht und Datenschutz • Massnahmenplan und Übergabegespräch • Merkblätter (Vorgehen bei Verdacht auf gravierende Mängel; Information der Evaluationsergebnisse; Übergabegespräch)

<p>Verlauf in Schritten</p>	<p>Eine externe Schulevaluation der ASE läuft nach einem standardisierten Verfahren in vier Phasen und zehn Schritten ab und dauert von der ersten Kontaktaufnahme bis zum abschliessenden Übergabegespräch ca. 6-7 Monate. Die normale Schulorganisation und die Arbeit der in der Schule Beschäftigten ist von der Schulevaluation jedoch nur punktuell und mit möglichst geringer Belastung betroffen. Folgende Phasen und Schritte führen zur erfolgreichen Durchführung der externen Schulevaluation:</p> <p>A) Planung und Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung der Evaluationen im Internet • Kontaktaufnahme mit der Schulleitung • Rohplanung der Evaluation • Planungsgespräch mit der Schulleitung • Vorbereitung und Aufrüstung der Evaluation <p>B) Evaluationsdurchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltung in der Schule • Evaluation gemäss Evaluationsplan <p>C) Auswertung und Berichterstattung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenauswertung, Vororientierung und Rückmeldeveranstaltung • Evaluationsbericht <p>D) Massnahmenumsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Massnahmenplan, Übergabegespräch und Massnahmenumsetzung 										
<p>Qualitätsurteil</p>	<p>Die ASE stützt ihr Qualitätsurteil auf alle bei den unterschiedlichen Befragten erhobenen quantitativen und qualitativen Daten ab, vergleicht die Resultate der Schule mit den vorgegebenen Normen und Qualitätsansprüchen und beurteilt die verschiedenen, untersuchten Bereiche. Sie analysiert daraus Stärken und Schwächen der Schule und beurteilt den Optimierungsbedarf. Daraus resultieren Entwicklungshinweise.</p>										
<p>Qualitätsstufen</p>	<p>Zur Einstufung der Qualität verwendet die ASE bei den beiden Modulen Schulprofil und Unterricht eine vierstufige und beim Modul Meta-Evaluation eine sechsstufige Skala für die Prädikate. Zur besseren Übersicht werden den einzelnen Stufen Farben unterlegt. Von dunkelgrün (beste Wertung) bis zu dunkelrot (schlechteste Wertung) reichen die Abstufungen. Wir unterscheiden die folgenden Prädikate:</p> <p>Schulprofil- und Unterrichtsevaluation:</p> <table border="1" data-bbox="475 1753 1458 1944"> <tr> <td>• 4.0 = übertroffen</td> <td>(exzellente Stufe)</td> </tr> <tr> <td>• 3.5 = gut erreicht</td> <td>(fortgeschrittene Entwicklungsstufe)</td> </tr> <tr> <td>• 3.0 = erreicht</td> <td>(elementare Entwicklungsstufe)</td> </tr> <tr> <td>• 2.0 = teilweise erreicht</td> <td>(geringe Defizitstufe)</td> </tr> <tr> <td>• 1.0 = nicht erreicht</td> <td>(ausgeprägte Defizitstufe)</td> </tr> </table>	• 4.0 = übertroffen	(exzellente Stufe)	• 3.5 = gut erreicht	(fortgeschrittene Entwicklungsstufe)	• 3.0 = erreicht	(elementare Entwicklungsstufe)	• 2.0 = teilweise erreicht	(geringe Defizitstufe)	• 1.0 = nicht erreicht	(ausgeprägte Defizitstufe)
• 4.0 = übertroffen	(exzellente Stufe)										
• 3.5 = gut erreicht	(fortgeschrittene Entwicklungsstufe)										
• 3.0 = erreicht	(elementare Entwicklungsstufe)										
• 2.0 = teilweise erreicht	(geringe Defizitstufe)										
• 1.0 = nicht erreicht	(ausgeprägte Defizitstufe)										

	<p>Metaevaluation:</p> <table border="1" data-bbox="475 253 1457 477"> <tr> <td>• 6.0 = Exzellente Stufe</td> <td>(übertroffen)</td> </tr> <tr> <td>• 5.0 = Fortgeschrittene Entwicklungsstufe</td> <td>(gut erreicht)</td> </tr> <tr> <td>• 4.0 = Elementare Entwicklungsstufe</td> <td>(erreicht)</td> </tr> <tr> <td>• 3.0 = Geringe Defizitstufe</td> <td>(teilweise erreicht)</td> </tr> <tr> <td>• 2.0 = Erhöhte Defizitstufe</td> <td>(mehrheitlich nicht erreicht)</td> </tr> <tr> <td>• 1.0 = Ausgeprägte Defizitstufe</td> <td>(nicht erreicht)</td> </tr> </table> <p>Die Prädikate werden unter Berücksichtigung aller quantitativen und qualitativen Daten im Vergleich mit den Qualitätsansprüchen und Normen für gute Schulen vergeben.</p>	• 6.0 = Exzellente Stufe	(übertroffen)	• 5.0 = Fortgeschrittene Entwicklungsstufe	(gut erreicht)	• 4.0 = Elementare Entwicklungsstufe	(erreicht)	• 3.0 = Geringe Defizitstufe	(teilweise erreicht)	• 2.0 = Erhöhte Defizitstufe	(mehrheitlich nicht erreicht)	• 1.0 = Ausgeprägte Defizitstufe	(nicht erreicht)
• 6.0 = Exzellente Stufe	(übertroffen)												
• 5.0 = Fortgeschrittene Entwicklungsstufe	(gut erreicht)												
• 4.0 = Elementare Entwicklungsstufe	(erreicht)												
• 3.0 = Geringe Defizitstufe	(teilweise erreicht)												
• 2.0 = Erhöhte Defizitstufe	(mehrheitlich nicht erreicht)												
• 1.0 = Ausgeprägte Defizitstufe	(nicht erreicht)												
<p>Berichterstattung</p>	<p>Die Evaluationsergebnisse werden den Schulen durch die ASE in einem differenzierten dreiteiligen Verfahren mündlich und schriftlich zurückgemeldet. Die Schule (Schulrat, Schulleitung und Lehrpersonen) bestimmen gemeinsam über die Art und Weise der Veröffentlichung der schuleigenen Resultate. Es besteht dazu ein Merkblatt der ASE mit Tipps für eine ausgewogene Informationspraxis. Mit folgenden drei Instrumenten werden die Ergebnisse den Schulen von der ASE kommuniziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Vororientierung der Schulleitung über die Hauptstossrichtung des Berichts • Mündliche Rückmeldeveranstaltung mit je nach Modul zusammengesetztem Publikum. Inhalte: Kurzpräsentation durch ASE; Analyse und Erarbeitung von Entwicklungsschwerpunkten in Gruppen, Kurzpräsentation; Vergleich mit den Entwicklungshinweisen der ASE; weitere Schritte. • Schriftlicher Bericht mit Datenanhang, Adressaten: Schulrat, Schule, ASA, AVS. 												
<p>Massnahmenplanung</p>	<p>Die Schulen sind verpflichtet mindestens zwei Entwicklungshinweise / Entwicklungsschwerpunkte bis zur nächsten externen Evaluation umzusetzen. Der Schulrat bestimmt im Sinne eines strategischen Entscheides zwei Entwicklungshinweise für die weitere Schulentwicklung. Als Grundlage dienen die durch das Evaluationsteam gemachten Entwicklungshinweise, sowie die an der Rückmeldeveranstaltung durch die verschiedenen Gruppen erarbeiteten Entwicklungsschwerpunkte. Danach erstellt die Schule (Steuergruppe, Schulleitung und Lehrpersonen) innerhalb von drei Monaten einen Massnahmenplan. Die Massnahmenpläne müssen verschiedene Kernpunkte zwingend abdecken. Die Schulen erhalten dazu vom kantonalen Schulcontrolling die notwendige Unterstützung durch Beratung sowie Vorlagen- und Mustermassnahmenpläne. Weist die Schule exzellente Resultate aus, wird ein Entwicklungshinweis auf die Erhaltung dieser guten Qualität ausgerichtet.</p>												
<p>Übergabegespräch und Umsetzungsphase</p>	<p>Rund drei Monate nach der Rückmeldeveranstaltung findet zwischen der ASE und der ASA sowie der evaluierten Schule (Schulpräsidium, Schulleitung, evtl. Steuergruppenvertretung oder Lehrerververtretung) das Übergabegespräch statt. Dieses dient der offiziellen Übergabe der Verantwortung von der ASE zur ASA und der Schule, der Bewilligung des Massnahmenplans durch das Schulcontrolling und dem Start der Umsetzungsaktivitäten. Der Massnahmenplan der Schule wird dabei von der</p>												

	<p>Schule (Schulrat und Schulleitung) der Abteilung Schulaufsicht ASA und der Abteilung Schulevaluation ASE präsentiert und anschliessend bewilligt. Schulbehörde und ASA überwachen die Umsetzung des Massnahmenplans während rund dreieinhalb Jahren.</p>
<p>Verdacht auf gravierende Qualitätsmängel oder Misstände</p>	<p>Die externe Evaluation befasst sich in der Beurteilung mit der Gesamtqualität und -leistung einer Schule und ist somit nicht auf die Beurteilung einzelner Lehrpersonen bezogen. Bei der externen Schulevaluation kommt es jedoch vor, dass das Evaluationsteam von Daten Kenntnis erhält, die teilweise namentlich und gezielt Qualitätsmängel fachlicher und menschlicher Art von einzelnen Lehrpersonen zum Inhalt haben. Diese Daten sind ein personenbezogenes „Nebenprodukt“ der Schulevaluation. Sie zeigen Problemfelder und Verdachtsmomente auf. Es ist ein wichtiges Anliegen der ASE, dass solche Lehrpersonen erfahren, wenn massiv negative Rückmeldungen erfolgen, damit sie ihr Verhalten und ihren Unterricht reflektieren und bei Erhärtung des Verdachts Optimierungen einleiten können. Die ASE geht dabei folgendermassen vor:</p> <p>A) Verdachtsmomente wegen Qualitätsmängeln oder Misständen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einzelmeldungen, Ausreisser, emotionale Entgleisungen usw. werden nicht berücksichtigt. 2. Mehrfache Anschuldigungen gegen Lehrpersonen / Schulleitungspersonen werden durch die ASE analysiert. Ist das Evaluationsteam der Meinung, dass Verdacht auf einen gravierenden Qualitätsmangel oder Misstand besteht, so wird mit der betroffenen Lehrperson im Beisein der Schulleitung ein Gespräch geführt. 3. Zu diesem Gespräch können weitere Instanzen beigezogen werden. Es ist der Lehrperson freigestellt, zusätzlich zur Schulleitung auch den zuständigen Inspektor einzuladen. Betrifft der Verdacht eine Schulleitungsperson wird der Inspektor (bei schulischen Mängeln) oder das Schulpräsidium (bei Leitungsmängeln) oder im Ermessen der ASE auch beide Instanzen beigezogen. 4. Ziel dieses Gesprächs – unter der Führung der ASE – ist einzig die Darlegung der Datenlage und des Verdachts sowie die Klärung der besonderen Umstände und des weiteren Vorgehens. Dabei können sich belastende Fakten als nichtig erweisen. Wird eine genauere Untersuchung durch die Schulleitung, das Schulpräsidium und/oder die ASA beschlossen, soll dabei festgestellt werden, ob sich der Verdacht erhärtet und Massnahmen eingeleitet werden müssen. Die Verantwortung liegt nach dem Erstgespräch mit Lehrpersonen bei der Schulleitung oder beim zuständigen Inspektor der ASA. Bei Schulleitungspersonen beim Schulpräsidium oder beim Inspektor. 5. Wird die Abteilung Schulaufsicht ASA nicht beigezogen, erhält sie von der ASE die Information (mit Namen der betroffenen Lehrpersonen), dass der Schulleitung ein Verdacht auf einen gravierenden Qualitätsmangel oder Misstand gemeldet wurde. So ist sie in der Lage zu kontrollieren, ob der Verdacht von der Schulleitung weiterbearbeitet wurde. 6. Unabhängig von der Vorgehensweise können im Bereich A) immer die Inspektoren der ASA, die unabhängige, neutrale Lehrerberatung der PHZ* oder weitere geeignete Beratungspersonen* für die Hilfestellung beigezogen werden. (*Diese beiden Stellen verursachen für die Besteller einer Leistung jedoch Kosten.) <p>B) Besteht Verdacht auf strafrechtlich relevante Vorkommnisse kommt ein eigenes Verfahren zur Anwendung: Die ASE handelt direkt und erstattet den entsprechenden Instanzen Meldung.</p> <p>Bei der Evaluationsvereinbarung wird dazu ein Merkblatt abgegeben und in</p>

	<p>der Infoveranstaltung wird speziell auf das Vorgehen hingewiesen.</p>
<p>Rechenschaftsberichte</p>	<p>Die ASE legt alle zwei Jahre, immer nach einem halben Evaluationszyklus, beim Erziehungsrat Rechenschaft über ihre Tätigkeit ab. Sie erstellt dazu einen Monitoringbericht, der die wichtigsten Parameter und Ergebnisse der Evaluationstätigkeit und der Beobachtung des Bildungssystems beinhaltet. Der Bericht zeigt Stärken und Schwächen der Schulen und des Schulsystems auf und macht Empfehlungen für Optimierungs- oder Veränderungsmaßnahmen. Zusätzlich berichtet die ASE dem Erziehungsrat über die Ergebnisse der Leistungsmessungen jährlich.</p>
<p>Datenhoheit, Daten- und Personenschutz</p>	<p>Die ASE misst dem Datenschutz, der Datenhoheit und dem Schutz der bei der Evaluation beteiligten Personen hohe Bedeutsamkeit zu. Die Datenhoheit liegt bei den Schulen. Diese bestimmen über die Verwendung und Veröffentlichung der Evaluationsresultate eigenverantwortlich. Nur die Mitglieder der ASE erhalten Einblick in die Rohdaten der Evaluation. Diese werden bei der ASE unter Verschluss ein Jahr aufbewahrt und anschliessend vernichtet. Die Adressaten des Evaluationsberichts sind genau festgelegt: (ASA und AVS erhalten den Bericht; Schulpräsidium und Schulleitung erhalten den Bericht mit Datenanhang; die ASE archiviert den Bericht, den Datenanhang und die Auswertungsdateien). Ergebnisse über Einzelpersonen unterstehen der besonderen Schutzwürdigkeit und werden mit äusserster Sorgfalt und Verantwortung behandelt. Die Abteilung Schulevaluation liess ihre ganze Abteilung und das Evaluationsverfahren vom Datenschutzbeauftragten des Kantons überprüfen. Es bestehen keine Mängel.</p>
<p>Verfahrensstandards der ASE</p>	<p>Evaluation heisst immer Einblick nehmen in fremde Bereiche. Damit dies als positives, wertschätzendes und förderndes „Einmischen“ verstanden wird, ist es wichtig, dass Evaluatorinnen und Evaluatoren die Grundhaltung einer entwicklungsorientierten, förderorientierten Kultur einnehmen. Die ASE berücksichtigt bei ihren Evaluationen die anerkannten Standards für Evaluationen der Schweizerischen Gesellschaft für Evaluation (SEVAL-Standards). Sie hält sich dabei besonders an folgende Richtlinien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionalität des Verfahrens Das Verfahren, das zur Erfassung und Beurteilung der Schulqualität führt, beinhaltet den Kontrollaspekt und den Schulentwicklungsaspekt bei der Schulqualität. Es regt Entwicklungsprozesse bei den Schulen an und vermag Qualitätsdefizite aufzudecken und entsprechende Korrekturmassnahmen auszulösen. • Transparenz des Vorgehens Die Vorgehensschritte der externen Evaluation, von der Vereinbarung bis zum Evaluationsbericht, die Beurteilungsschwerpunkte und die angewendeten Kriterien sind den Betroffenen (Schulbehörden, Schulleitung, Lehrpersonen) bekannt. • Nachvollziehbarkeit Die Evaluationsergebnisse, insbesondere die Kernaussagen und Beurteilungen sind für die betroffenen Personen nachvollziehbar. • Abstützung der Urteile auf die erfassten Daten Die wichtigen Aussagen der Qualitätsbeurteilung stützen sich auf Daten (quantitative, qualitative), welche bei der externen Evaluation erfasst wurden. • Urteilsvalidierung durch Triangulation Die Qualitätsbeurteilung wurde mit Hilfe der Triangulation validiert. Mehrere urteilende Personen, mehrere Informationsquellen und verschiedene

	<p>Verfahren werden zur Beurteilung heran gezogen. Erst durch den Zusammenschluss der Vielfalt von Beobachtungen und Interpretationen gewinnt das Urteil an Gewicht und Zuverlässigkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbezug der lokalen Besonderheiten und des Schulprofils Die lokalen Besonderheiten der Schule und deren spezifisches Profil werden im Rahmen der externen Evaluation angemessen berücksichtigt und erfasst. • Relevanz der Evaluationsergebnisse für die Schule Die Aussagen der Beurteilung nehmen auf Schwerpunkte Bezug, die für die Schule als Ganzes, und nicht nur für einzelne Lehrpersonen bedeutsam sind. Die Beurteilung unterliegt der Ausgewogenheit, der Verhältnismässigkeit und dem Datenschutz. <p><i>SEVAL-Standards: http://www.seval.ch/de/standards/index.cfm</i></p>
<p>Evaluations- turnus</p>	<p>Der Erziehungsrat des Kantons Schwyz hat beschlossen, dass alle öffentlichen und privaten Volksschulen rund alle vier Jahre extern durch die ASE evaluiert werden. Dazu besteht eine Turnusplanung, welche auf der Homepage des Kantons Schwyz (sz.ch) öffentlich zugänglich ist. Daraus wird die jährliche Evaluationsplanung der ASE erstellt und den Schulen immer mindestens ein Jahr im Voraus mit einem Evaluationszeitfenster bekannt gemacht.</p> <p><i>Turnusplanung: http://www.sz.ch/documents/turnus_schulen_11_16.pdf</i></p>
<p>Weiterent- wicklung</p>	<p>Die Abteilung Schulevaluation ist stetiger Weiterentwicklung und Weiterbildung verpflichtet. Sie holt nach jeder Evaluation bei den Beteiligten ein Feedback über die Durchführungsmodalitäten und den Entwicklungsbedarf ein. Die interne Qualitätssicherung arbeitet auf der Basis dieser Feedbacks und der Tagungen und Veröffentlichungen der interkantonalen Vernetzung in der Arbeitsgemeinschaft Evaluation Deutschschweizer Kantone (ARGEV) und Konferenz der kantonalen Kader der Volksschule (KKV) Weiterentwicklungen, Innovationen und Weiterbildungsaktivitäten aus. So wird unser Evaluationsverfahren laufend optimiert und überarbeitet. Im Jahre 2010 wurde das kantonale Schulcontrolling extern evaluiert. Dazu werden empfohlene Handlungsfelder nächstens in Angriff genommen.</p> <p>ARGEV: http://www.argev.ch/</p>
<p>Wirksamkeit</p>	<p>Zurzeit bestehen noch keine wissenschaftlich gesicherten Studien über die Effekte und die Wirksamkeit von Schulevaluation. Die ARGEV hat zusammen mit deutschen Wissenschaftlern eine Studie in Auftrag gegeben. Resultate werden demnächst erwartet.</p> <p>Aus der Evaluationserfahrung im Kanton Schwyz darf zumindest auf Folgendes hingewiesen werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die ASE stellt eine vorausseilende Wirkung der externen Evaluation fest. Schulen bereiten sich auf Evaluationen vor, setzen kantonale Vorgaben effizienter um und versuchen Schulentwicklungsprojekte wirksam zu gestalten, um an der Evaluation gute Ergebnisse zu erzielen. 2. Die ASE stellt fest, dass sich seit Beginn der Evaluationen verschiedene wichtige Bereiche an den Schulen verbessert haben. Die Daten zeigen in den untersuchten Bereichen leichte bis deutliche Steigerungen. 3. Das Prädikat „nicht erreicht“ muss von der ASE nur noch selten vergeben werden.

	<p>4. Die Gespräche wegen Verdacht auf gravierende Mängel haben seit Beginn der externen Evaluationen jährlich abgenommen.</p> <p>5. Die externe Evaluation hatte seit Beginn Wirkung bei der Erledigung von Personalfällen bei Lehr- und Schulleitungspersonen.</p>
<p>Literatur- und Quellenangaben</p>	<p>Publikationen Abteilung Schulevaluation Kanton Schwyz:</p> <p>http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d5/d2561/d23495/d23522/d24420/p24421.cfm</p> <p>Weitere Literatur und Quellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt für Volksschule und Kindergarten (Hg.): Qualitätskonzept der Schule Thurgau, Frauenfeld 2006. • Bildungsdirektion Kanton Zürich, Bildungsplanung (Hg.): Handbuch Schulqualität. Qualitätsansprüche an die Volksschule des Kantons Zürich, Zürich ¹2006. • Brägger Gerold/ Posse Norbert: Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation von Schulen (IQES). Wie Schulen durch eine integrierte Gesundheits- und Qualitätsförderung besser werden können, Vierzig Qualitätsbereiche mit Umsetzungsideen, Bd. 2, Bern ¹2007. • Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau (Hg.): Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung. Bewertungsraster zu den schulischen Integrationsprozessen an der Aargauer Volksschule, Aarau ²2010 . • Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau (Hg.): Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung. Bewertungsraster zum schulinternen Qualitätsmanagement an der Aargauer Volksschule, Aarau ²2009. • Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau (Hg.): Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung. Bewertungsraster zur Schulführung an der Aargauer Volksschule, Aarau ²2009. • Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt (Hg.): Qualitätsmanagement an den Schulen des Kantons Basel-Stadt. Kantonales Rahmenkonzept, Basel 2005. • Kramis Jo/ Felber Fredy: Orientierungsrahmen Schulqualität, hg. von der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, Luzern 2010. • Landwehr Norbert/ Steiner Peter: Grundlagen der externen Schulevaluation. Verfahrensschritte, Standards und Instrumente zur Evaluation des Qualitätsmanagements, Bd. 5, in: Landwehr Norbert/ Steiner Peter: Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung. Konzepte, Verfahren und Instrumente zum Aufbau eines Qualitätsmanagements an Schulen, hg. von der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz NW EDK, Bern 2007. • Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein-Westfalen, Internet <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Qualitaetssicherung/Qualitaetsanalyse/Das_Qualitaetstableau.pdf>, Düsseldorf 2006. • Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.): Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen. Qualitätsbereiche und Qualitätsmerkmale guter Schulen, Hildesheim 2003.